

Erzesse gegen die deutschen Turner eingelegt und sogar gefordert, den deutschen Turnern die Zusammenkünfte zu verbieten. Die Anmaßung hat nun durch die Auflösung der Gemeindevertretung die gebührende Antwort erhalten.

**Wesl.** In einem Wäldchen bei Budapest fand am Sonnabend nachmittag ein Duell zwischen Reserveleutnant Jellner und Honvedleutnant Mihajlovics statt. Ursache des Duells war, daß Jellner am Freitag abend im trunkenen Zustande den ihm eben vorgestellten Mihajlovics im Kaffeehaus ins Gesicht schlug. Beim dritten Kugelschuss bogte Jellners Kugel sich in die Brust Mihajlovics. Die Wunde ist absolut tödlich.

**Brüssel.** In der Nähe von Brüssel flog am Sonntag das Haus des Kohlenbergwerksbesizers Bellet zu Naturages in die Luft. Während des letzten Streiks hatten die Arbeiter das Haus unterminiert. Die Explosion erfolgte erst jetzt. Der Fall erregt großes Aufsehen.

**London.** Ein schwerer Vergiftungsfall, dem fast eine ganze Familie von acht Personen zum Opfer fiel, setzt seit einigen Tagen die hiesige Polizei in Aufregung. Wie festgestellt wurde, hatten die Kinder eines Kaufmanns Süßigkeiten gekauft, nach deren Genuß sich sogleich Anzeichen einer Vergiftung einstellten. Ärztliche Hilfe war zwar bald zur Stelle, indes glaubt man nicht, daß die vergifteten Personen wieder ankommen werden. Man fahndet eifrig nach dem Verkäufer der Konfitüren.

**Spanien.** Wie der 'Imparcial' mitteilt, wird man nicht nur auf alle die hochliegenden Pläne von Anlauf und Bau von Kriegsschiffen verzichten müssen, sondern auch die projektierten Befestigungen zum Schutz der Küste wird man unterlassen aus dem einfachen Grunde, weil kein Geld da ist. Im spanischen Staatshaushalt herrscht tiefe Ebbe. — Der König ist erkrankt und soll auf Anraten der Ärzte Winteraufenthalt auf den kanarischen Inseln nehmen.

Aus Rom wird auf dem Umwege über London gemeldet, daß Kardinal Jacobini Herrn Windthorst gebeten haben soll, soweit sein Einfluß reicht zu verhindern, daß die deutsche Zentrumspartei im gegenwärtigen Augenblick irgend eine Frage anregt, die dazu angethan ist, die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatikan zu erschweren.

### Kalender-Litteratur.

Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß der im Verlage von J. G. Geiger (Moritz Schauenburg) in Lahr erscheinende „Große Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten“ an Gebiegenheit und Mannigfaltigkeit des Inhalts wie der Ausstattung allen andern Litteratur-Erzeugnissen gleicher Art siegreich die Spitze bietet. Das beweist wiederum der soeben erschienene Jahrgang 1886. In praktischer Weise ist das übersichtlich zusammengestellte und mit Notizen und Sprüchen versehene Kalendarium mit gutem Schreibpapier durchschossen, so daß neben jedem Monat etwaige Bemerkungen an passender Stelle verzeichnet werden können. Der unterhaltende und belehrende Teil, reich an vortrefflichen Illustrationen namhafter Künstler, bietet eine fast überschwengliche Fülle des Guten und Schönen, und zwar alles Momente, die aus dem tiefen und ursprünglichen Vorne des Volkslebens geschöpft sind und nun in jener nur dem „Lahrer Hinkenden“ eigenen echt volkstümlichen Weise dargestellt werden, deren Ton so sehr zum Herzen dringt und das Gemüt ergreift und fesselt. Da finden wir gleich anfangs eine prächtige, mit 7 Illustrationen verzierte Erzählung Balduin Möllhauens, die uns ein interessantes Stück aus dem nordamerikanischen Ansiedlerleben vorführt. Ferner außer vielen humoristischen Skizzen eine allerliebste Novelle „Nach 22 Jahren“, der eine ergötzliche Humoreske. „Der geheimnisvolle Besuch im Pfarrhause“ von Albert Jaenich mit 3 Bildern von W. Claudius folgt. Ganz vortrefflich ist auch die Dorfhumoreske aus dem Rahenellendogener Lande „Ländliche Hagestolze“ von G. Wernick, die sammt ihren trefflichen 6 Illustrationen von W. Claudius so recht als ein Griff in das volle Menschenleben bezeichnet werden kann und welche in launiger und dabei treuherziger Weise die Geschichte von den drei Brüdern erzählt, die nicht heiraten wollten und doch alle drei heiraten mußten. Sehr niedlich erzählt uns auch G. Willfried-Willinger eine lustige Historia von einem kleinen Ziegen- und einem noch kleineren Gänsehüten, „Kaffor und Polluz“ betitelt. Und doch steckt unter dem heiteren Gewande ein ernster, tiefstiller Kern verborgen. Auch die folgenden Beiträge: „Am Schlachttage von Weihenburg“, (mit 5 Bildern von A. v. Köppler), „Eine geographische Verwechslung“, (Humor-ic von Viktor Wüthgen, mit 2 Bildern von Erdmann Wagner), „Die Narren-Nosel“, (von G. Willinger, mit 4 Bildern von Karl Becker), „Was Kathrin erlebte.“ (Geschichte einer Bäuerin von Matthias Barnab, mit 4 Bildern von Georg Kahn),

„Bagenliebe“, (eine Ballade von Schulte von Brühl) 2c. 2c. bieten durch ihre Lektüre in der That einen fesselnden und anregenden Genuß. Die Quintessenz aber sind und bleiben die vom „Hinkenden“ erzählten und mit 16 Bildern von Karl Becker illustrierten „Weltbegebenheiten“. In solch eigener witziger, derber, gemüthlicher, humorprudentler Sprache vermag eben nur der „Hinkende“ allein zu schreiben. Bemerkenswert sei noch, daß dem Kalender als Gratis-Beilage das vortreffliche, von Laschs kunstfertiger Hand entworfene und in Lichtdruck hergestellte Titelbild „Kinderlust“ beigegeben ist. Eine interessante Schilderung der Einweihung des ersten deutschen Reichswaisenhauses bei Lahr, sowie ein Rechnungsnachweis des Reichswaisenhausfonds und der höchst drastische und originelle Redaktionsbriefkasten bilden den Schluß des Buchs, zu dessen Empfehlung jedes weitere Wort überflüssig ist, da es sich schon längst durch seine Gediegenheit zur Lieblingslektüre in ganz Deutschland und weit darüber hinaus zu machen verstanden hat.

\* Bekanntlich läßt sich unsere württembergische Regierung nur schwer zu Concessionserteilungen von Lotterien herbei und müssen stets sehr gewichtige Gründe obwalten, wenn dieselbe einer Lotterie die staatliche Genehmigung erteilt. Solche Gründe haben bei der gegenwärtig veranstalteten Eßlinger Kirchenbau-Lotterie obgewaltet. Soll doch das Erträgnis derselben dazu dienen, eines der schönsten Denkmäler mittelalterlicher Baukunst, der Frauenkirche in Eßlingen, welcher in Deutschland an technischer Vollendung nur wenige gleichkommen, von Grund auf zu restaurieren. Die Kosten sind auf ca. 150000 M. veranschlagt; wenn gleich hieron ein Teil die Stiftungsverwaltung in Eßlingen und ein zu diesem Zweck ebendasselbst gegründeter Kirchenbauverein bestritten, so bleibt doch noch eine Summe übrig, groß genug, um sich zu deren Beschaffung an weitere Kreise wenden zu müssen. Zu diesem Zweck wurde die Eßlinger Kirchenbaulotterie ins Leben gerufen, welche Jedermann Gelegenheit bietet, sein Scherflein zur Erhaltung eines unserem ganzen Lande zur Zierde gereichenden Bauwerkes beizutragen. Dabei haben die Veranstalter auch die materielle Seite nicht außer Acht gelassen. Die Eßlinger Kirchenbaulotterie bietet bei einem Einsatz von M. 2. sehr günstige Gewinnchancen, da die Hauptgewinne M. 20000, M. 10000, 2000 u. s. w. betragen. Wir hoffen, daß sich die schon so oft bewährte patriotische Gesinnung unserer Bevölkerung auch bei Platzierung dieser Lotterie aufs Neue bewahrt wird und empfehlen bei der nahe bevorstehenden Ziehung (3. November) schleunigsten Losbezug bei den bekannten Losverkäufern. Die Generalagentur der Lotterie hat Herr Eberhard Feher in Stuttgart inne.

— Eine für die Nebenitzer sehr wichtige Erfahrung will nach dem Journal d' Agriculture Pratique ein Charles Laport über das sogenannte Vergabeln der Reben und über die Bekämpfung dieses den Ertrag der Weinberge oft sehr schädlichen Wachsthumverhältnisses gemacht haben. Hiernach soll man die Weinranken (Gabeln) in Trauben verwandeln können, wenn man die vom unteren Ende der zwei- oder dreitheiligen Ranken sich zeigende, einem Fruchtnoten ähnliche Anschwellung rechtzeitig und sorgfältig ohne Verletzung der übrigen Theile ausbricht, worauf man sehr rasch die Umwandlung der in ihrer Entwicklung gestörten Ranken in eine Blütenrispe erfolgen soll. Es wäre zu wünschen, daß unsere Gärtner und Rebenteu diese mit keinen Kosten und ohne jedes Wagniß verbundenen Versuch im nächsten Frühjahr ebenfalls machen würden, um festzustellen, ob das durch oben genannte französische Zeitschrift veröffentlichte Zwangsverfahren auch wirklich den dargestellten Erfolg hat.

**Früherhaltung der Gurken.** Landwirtschaftliche Zeitungen geben folgendes einfache Mittel an, um Gurken bis spät in den Winter hinein frisch zu erhalten und sich auch im Winter den Genuß von Gurken Salat zu verschaffen. Man suche beim Abnehmen der Gurken die schönsten und vollkommensten Exemplare aus und sehe besonders darauf, daß dieselben nicht an der Nahe abgeschnitten werden, so daß der Stiel an der Gurke bleibt, um sie später daran aufhängen zu können. Die Gurken werden sodann in reinem Wasser mit einer weichen Bürste vorsichtig und sorgfältig von jedem Schmutz gereinigt und hierauf gut abgetrocknet. Darauf bestreicht man dieselben mit Eiweiß und zwar so, daß keine Stelle der Oberfläche verfehlt wird; das Eiweiß trocknet und bildet dann eine undurchdringliche Schicht, die den Zutritt verhindert. Diese Gurken werden nun mit den Stielen an einer Schnur in einem trockenen Raum aufgehängt, so daß sich die einzelnen Stücke nicht berühren. Auf diese Weise halten sich die Gurken bis über Weihnachten hinaus in bestem frischem Zustande.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**№ 122.** Donnerstag den 15. Oktober 1885.

### Bekanntmachungen. Die R. Pfarrämter

wollen, soweit dies noch nicht geschehen, die Berichte oder Fehlanzeigen betreffend die kirchlichen Singchöre (Amtsblatt S. 3471) bis zum 2. Novbr. hieher einreichen.  
Schorndorf, 13. Okt. 1885.

R. Dekanamt.  
Zindh.

### Kranken-Versicherung betreffend.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die in §. 1 des Reichsgesetzes vom 28. Mai d. J., betreffend die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung aufgeführten Betriebe der Bezirks-Gewerbe-Kranken-Kasse dahier zugewiesen worden sind.

Nachdem das fragliche Gesetz bezüglich des gesamten Betriebs der Post, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltungen durch Kaiserliche Verordnung vom 25. September d. J. (Reichsgesetzblatt S. 271) mit Wirkung vom 1. d. M. an für rechtskräftig erklärt worden ist, wollen die Anmeldungen zur Krankenversicherung bezüglich eben dieser Betriebe alsbald bei der Bezirks-Gewerbe-Kranken-Kasse hier gemacht, bezw. von den örtlichen Verwaltungsstellen an die letztere weiter gegeben werden.  
Den 14. Oktober 1885.

R. Oberamt.  
Baun.

### Landwirtschaftliches. Fortbildungswesen betreffend.

Bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens ist eine bessere Ausbildung des Einzelnen und eine gesteigerte Einnicht in allen Beziehungen auch für die ländliche Bevölkerung ein unumgängliches Bedürfnis. Diese Ausbildung herbeizuführen, ist der Zweck der ländlichen Fortbildungsschulen.

Nachdem sodann, ähnlich wie auf dem gewerblichen Gebiete, auch in ländlichen Kreisen für die Fortbildung des weiblichen Geschlechtes, insbesondere in der Richtung auf die ihm obliegende Thätigkeit in der Haushaltung überhaupt (Nähtube, Küche, Waschküche, Krankenpflege) und in der ländlichen Wirtschaft (Gartenbau, Molkerei) durch Errichtung von Fortbildung- und Haushaltungsschulen in Stubersheim O.L. Geislingen, in Erbach O.L. Ebingen, in Schropfberg O.L. Gerabronn, in Aulendorf O.L. Waldsee, und in Herrenberg geeignete Einrichtungen getroffen worden sind, ist mit diesen Anstalten einem Bedürfnis Rechnung getragen, das in gegenwärtigen Zeitverhältnissen seine tiefgehende Begründung hat. Diese Anstalten, welche bereits eine segensreiche Thätigkeit entwickelt haben und deren Einrichtung eine durchaus zweckmäßige auf das specielle (ländliche) Bedürfnis beschränkt ist, werden auch von der ländlichen Bevölkerung zahlreich benützt; aus den angeführten Gründen können diese Anstalten bestens empfohlen werden und es bleibt nur zu wünschen, daß dieselben sich auch eines lebhaften Besuches von Angehörigen unseres Bezirkes erfreuen.

Hinsichtlich der Fortsetzung, bezw. der Einführung von Winterabendsschulen richte ich an die Herren Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher, überhaupt an alle in dieser Beziehung einflussreiche Persönlichkeiten des Bezirkes die dringende Bitte, der Fortbildung der ländlichen Jugend die gebührende Aufmerksamkeit schenken zu wollen; hiebei gebe ich mich der Hoffnung hin, daß diese Bestrebungen auch von den Vereinsmitgliedern thätkräftig werden unterstützt werden.

Von einem Wechsel in den seitherigen Verhältnissen des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens sowie von der Gründung von Winterabendsschulen 2c. wäre dem Vereinssekretär, Hrn. Oberamtspfleger Frisch direkt Kenntnis zu geben, damit für Freiercom- plare des Landw. Wochenblattes Sorge getragen werden kann.  
Den 14. Okt. 1885.

Vereinsvorstand Baun.

### Fahrrad-Verkauf.



Legenen Wohnung im Wege öffentlichen Aufstreichs gegen Barzahlung am  
**Samstag den 17. Oktober**  
von morgens 7 1/2 Uhr an  
zum Verkauf:

Frauenkleider und Leibweizeng, Betten, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk: als 1

doppelter Kleiderkasten, 1 Sofa, 1 Glaskasten, 4 Truhen, 1 Küchekasten, 1 Umschlagstuhl, 1 Kanapee, 3 Brettlestisch, 5 Stühle, 3 Bettladen 2c., 2 Fässer 2 und 3 Eimer haltend, allerlei Hausrat, 1 Saß Welschkorn, und eine Partie Brennholz.  
Liedhaber sind eingeladen.  
Den 12. Oktober 1885.

R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

Schorndorf.  
**Staatssteuer-Einzug.**  
Montag den 19. dieß wird die verfallene 7 monatliche Staatssteuer auf

dem Rathhaus eingezogen. Diejenigen Steuererhebenten, welche damit noch im Rückstand sind, werden hiemit dringend an Zahlung erinnert.

### Steuereinnahmerei.

Schorndorf.  
Die Schwannwirtschaft samt Brauerei wird  
am  
**Montag den 19. d. Mts.**

Nachmittags 3 Uhr  
auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 14. Oktober 1885.

Ratschreiberei.  
Frisz.

### Hofkammeramt Waiblingen. Verkauf von Weinmost aus K. Weinbergen.

Am Samstag den 17. Oktober 1885  
werden in angemessenen Partien verkauft und zwar:  
1) Vormittags 10 Uhr in der Hofkammerl. Keller  
in Stetten aus dem K. Weinberg daselbst  
ca. 15 hl Portugieser,  
ca. 3 hl blaue Glevner,  
ca. 2 hl Urbst,  
ca. 12 hl Weißwein.  
2) Nachmittags 1 Uhr in der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen aus den K. Weinbergen in Kleinheppach und Neustadt  
ca. 30 hl Weißwein,  
ca. 18 hl. blaue Silvaner.  
Waiblingen, den 13. Oktober 1885.

K. Hofkammeramt.  
Gufmann.

### Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830  
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-  
Militärdienstversicherungen.  
Versicherungsbestand: 232 Millionen Mark, Vermögen: 50 Millionen M.  
Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Versicherungssummen: 41 Millionen Mark. Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. Dividende der Versicherten für 1886: 43% der ord. Beiträge oder steigend nach Dividendenplan B.  
Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:  
1880 2840 über 17 856 600 Mark  
1881 3136 „ 18 842 000 „  
1882 3158 „ 19 054 400 „  
1883 3336 „ 19 900 500 „  
1884 3778 „ 23 744 200 „  
Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, der Inspektor für Württemberg und Hohenzollern: von Koblinsky in Stuttgart, Militärstr. 28a, sowie der Vertreter in Schorndorf: Carl Speidel, i. Fir. Friedrich Speidel.

### Hr. Rechtsanwalt Auer von Gmünd

wird nächsten Samstag abends 8 Uhr im Kronensaal hier einen Vortrag über „Credit-Reform (Schutz gegen schädliches Creditgeben) halten, wozu hiemit jedermann und hauptsächlich die Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins freundlich eingeladen werden.

Die Redaktion macht darauf aufmerksam, daß Inserate und amtliche Bekanntmachungen, welche nicht Montag, Mittwoch und Freitag bis 11 Uhr Vormittags

aufgegeben sind, (dringende Fälle selbstverständlich ausgenommen) erst in der nächsten Nummer Aufnahme finden.

Größere Anzeigen und amtliche Bekanntmachungen sind jedoch stets Tags zuvor einzusenden.

### Schorndorf. Klee-Verkauf.

In dem Baumgut des Theob. Kettner im Rainbrunnen wird Klee in größeren oder kleineren Partien verkauft. Die Liebhaber werden auf nächsten Samstag den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr eingeladen.

Den Herren Weinkäufern bietet auch ausgezeichnet feinen schwarzen  
**Trübleswein.**  
Vorrat ca. 1/2 Eimer.  
Jakob Krauß.

 **2 neue Ovalsaf**  
je 650 Liter haltend, verkauft  
Rüfer Guß & Wolfer.

### Neuen Wein hat im Ausschank per 1/2 Liter 20 S. J. Sed, Gipsler.

Ein durchaus gewandter mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger  
**Mühlbauer**  
wird zu baldigem Eintritt gesucht  
Kunstmüller Bahn.

Der im letzten Blatte angezeigte  
**Große Volkskalender des  
Fahrer Sinkenden Boten**  
sowie Hebelkalender ist zu haben bei  
Paul Kohler, Buchbinder.

Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.  
Amsterdam  
Comfortable Einrichtung.  
Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — Billigste Ueberschiffpreise für Kajüte und Zwischendeck.  
Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die Direktion in Rotterdam, die General-Agenten für Württemberg Carl Anselm, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und Langer & Weber in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten

Portland-Cement,  
Portland-Cementröhren  
zu Kellerböhlen und Ueberschiffen u.  
Portland-Cementbodenplatten & Steinzeugplatten  
zu Küchen- und Dehnböden, sowie sämtl. Schnittwaren  
hält stets auf Lager  
10. Fr. Maier, Bauunternehmer.

Der Unterzeichnete, durch H. Doret Königl. Steuercollegiums vom 11. Juni d. J. zum Oberamtsgeometer für den Bezirk Schorndorf ernannt, erlaubt sich hiedurch anzuzeigen, dass er unter heutigem seinen Wohnsitz in der Oberamtsstadt genommen hat.  
Wohnung im Hause der Frau Johs. Veil Witwe.  
Schorndorf, den 13. Okt. 1885.  
Oberamtsgeometer Schloz.

Den weltbekanntesten ächten  
 **Bernhardiner**  
Alpenkräuter-Magenbitter  
aus der Fabrik von  
Wallrad Ottmar Bernhard  
Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B.  
empfehlen in Flaschen à M. 4 —,  
M. 2. 10, sowie Probeflacon à M. 1. 05. Pflge. bestens:  
M. Sperle, Schorndorf.

Einem Wand-Kalender,  
Einem Portemonnaie-Kalender,  
Einem Portefeuille-Kalender,  
Ein prachtvoll gedrucktes „Mutterglück“,  
Ein Rhein-Panorama in 3 Farben mit 44 Illustrationen,  
erhält jeder Käufer von  
Bayne's  
**Illustriertem Familien-Kalender**  
für 1886  
ohne Preiserhöhung für nur 50 Pf.  
Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel und Mannigfaltiges wechseln in bunter Reihenfolge ab.  
Man achte ja darauf, Bayne's illust. Familien-Kalender sowie sämtliche Beilagen zu erhalten, da es viel geringere Kalender unter ähnlichem Titel giebt, welche nicht annähernd im Stande sind, das zu bieten wie Bayne's illust. Familien-Kalender.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs und Kalender-Verkäufer. Zu haben in Schorndorf bei Paul Kohler.

**Maastochsenfleisch**  
von heute an über die Kirchweih bei  
Wöhrl & Köpfe.  
Pfleiderer.  
J. Schmid.

Eine noch neue  
**Zieh-Harmonika**  
mit 2 Registern und zwei Reihen Klappen  
hat im Auftrag zu verkaufen  
3. Musikdirektor Schmid.

**Guterhaltene Weinfässer**  
im Gehalt von 150 Liter bis 2 Eimer  
sind noch zu haben.  
Albert Haas, Hafenberg.

**Erbfen, Linsen & Bohnen**  
empfehlen in bestochender Qualität  
2. B. Birtel, neue Straße.

**Guten neuen Wein**  
per 1/2 Liter 20 S.  
Bäcker Herz.

**1 Ovalsaf,**  
mit Thürchen, 222 Liter Gehalt, verkauft  
M. Sperle.

Ein kräftiges  
**Mädchen**  
wird für eine bessere Familie mit Kindern aufs nächste Ziel gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Soziale Plaudereien.**  
Nr. 15.  
— m. — Ein lieber Freund war er mir, der verstorbene Hofmusikant — e. — Er verstand sich ebenso gut auf das Violinspiel als auf das Schachspiel, ja manche seiner Kollegen im Orchester behaupteten, auf dem Schachbrett sei er noch ein größerer Meister als auf der Geige.  
Etwas Wahres möchte an dieser Behauptung wohl sein. Wenigstens kam es mehr als einmal vor, daß man den lebenswürdigen Künstler, wenn er sich in dem dem Theater zunächst liegenden Kaffeehaus vor Beginn der Oper zu sehr in's Spiel vertieft hatte, gleichsam gewaltsam von diesem wegziehen mußte, weil er anderenfalls seinen Dienst zu spät angetreten haben würde.  
Freilich gar manche, welche Abends in der Nähe des schachspielenden Kunstjägers saßen, mit einem anderen Spiel, nemlich mit „Kartenspiel“ beschäftigt, rümpften dornehm die Nase, wenn derselbe mit der nach ihrem Dafürhalten „über alle Maßen langweiligen“ Partie wieder einmal nicht zu Ende kommen konnte. Den Musikus aber brachten weder hämische noch anzügliche Redensarten aus der Fassung. Er seinerseits sandte verächtliche

Blicke hinüber nach den kartenspielenden Gästen, was ich wohl verstand, hatte er mir gegenüber doch einmal die Aeußerung gethan, er begreife durchaus nicht, wie man sich verleiten lassen könne, überhaupt eine Karte in die Hand zu nehmen.  
Ich bemerkte ihm, obwohl ich selbst in meinem Leben niemals mit Karten gespielt habe und nebenbei bemerkt auch ein großer Schachfreund bin, daß er mit der erwähnten Meinungsäußerung denn doch das Kind mit dem Bade ausschütete. Er war jedoch nach dieser Richtung hin einer Belehrung durchaus unzugänglich und meinte immer, ich werde in meinem Leben gewiß noch in die Lage kommen, ihm beizupflichten.  
Nun es ist manches Jahr seither dahin gegangen und ich kam mehr als einmal wider meinen Willen in die Lage, Personen beim Kartenspiele zusehen zu müssen. Ich habe mir nicht viel daraus gemacht. Nur, wenn ich sehen mußte, wie neben den Spielenden das Geldhüßelchen stand, in welches das Silber hinein- und aus welchem es wieder herauswanderte, da ergriff mich doch zuweilen ein stiller Ingrimm über den „Spielteufel“, welcher in der verschiedensten Weise sein Opfer heischt. Ach, das Spiel um's Geld, es hat ja schon so viel Unglück in's Familienleben hineingetragen und so manche Existenz vernichtet. Und ist Einer einmal daretin veranmt, einen andern Ausbruch weiß ich in diesem

**Heilung radikal**  
**Epilepsie,**  
Krampf- & Nervenleidende,  
gefügt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 S. in Briefmarken von Dr. ph. Boas. Westliche Cronbergerstr. 33. Frankfurt a. M.

Fruchtbranntwein bester Qualität empfiehlt B. Birtel, neue Straße.

500 Mark sind gegen Sicherheit sogleich auszuliefern. Wo? sagt die Redaktion.

Futtergerste ist eingetroffen und empfiehlt B. Birtel, neue Straße.

Steinenberg.  
600 Mark liegen zum Ausleihen parat  
G. Kunzi.

**MACK'S**  
**Doppel-Stärke**  
Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nötigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weisser, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend.  
Überall vorrätig à 25 S. per 1/2 Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 1. Okt. 1885.

	Centner	höchster		mittler		nied. er	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel	6	8	5	96	5	86	
Haber	6	37	6	25	6	18	
Waizen	3	80	3	60	3	40	
Gerste	2	30	2	15	1	90	
Roggen	2	45	2	40	2	30	
Ackerbohnen	2	80	2	70	—	—	
Weißkorn	2	60	2	20	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	
Erbfen	—	—	—	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	—	

Durchschnittspreis:  
höchst. Nierberst.  
Dinkel 6 M. 70 S. 5 M. 75 S.  
Haber 6 M. 70 S. 5 M. 80 S.

Falle nicht zu gebrauchen, so kommt er schwer wieder los und so geht es dann abwärts, von Stufe zu Stufe, erst langsam und dann immer rascher, bis zuletzt der Sturz in die Tiefe erfolgt.

Ich habe vor vielen Jahren schon einen Mann gekannt, welcher gerade nicht besonders viel verbrauchte. Von dem verdammt Karten spiel aber, wie er es oft selbst Freunden gegenüber nannte, konnte er nicht loskommen. Seine Familie trank nach dem Mittagstisch gewärmten Kaffee, ihn aber zog es alltäglich in's Wirtshaus, wo er mit 3 Bekannten bei einem „Hierspänner tarot“ seinen Mokka trank.

Für seine Familie war es fast ein Glück zu nennen, daß ein rascher Tod seinem Leben ein Ziel setzte, weil ihr dadurch eine unausbleibliche traurige Katastrophe erspart blieb; denn später fieng er auch Abends noch zu spielen an, gewöhnlich mit Verlust.

An diesem Beispiel aus dem Leben wollte ich nur zeigen, wie das Spiel in die Existenz des Einzelnen einschneidet, wie es solche in verhältnismäßig kurzer Zeit in Frage zu stellen, zu vernichten vermag. Meine bisherige Worte bezogen sich selbstverständlich auf Erwachsene, denn die Jugend, ich meine hier die noch nicht der Schule entwachsen, spielt ja nicht mit Karten, höchstens läßt sich solche in dem ebenso harmlosen als wenig gereichten „Schwarzer Peter“ unter dem Tisch herumgehen.

Nun — ich will dir nur anvertrauen, daß auch ich bis vor wenigen Monaten in derselben Meinung befangen war. Ich wurde jedoch eines Anderen, freilich nicht zugleich eines Besseren belehrt.

**Tages-Begebenheiten.**

**Neutlinger Alb, 11. Okt.** In Gensingen hatte gestern eine Zigeunerbande ihren Aufenthalt genommen. Nachdem Nahrung, Kleidungsstücke und Geld zusammengebetzelt waren, machte heute eines der weiblichen Mitglieder den Versuch, sich durch Wahrsagen einen Nebenverdienst zu verschaffen. Es gelang ihr auch, einer wohlhabenden Witwe 40 M. in Gold zu entwinden, indem sie der letzteren vorzwindelte, sie müsse aus dem „Goldfackel“ die Stücke selbst auslesen, welche sie zum Wahrsagen brauche. Diesem Verlangen war die kluge Witwe denn auch nachgegeben. Nachdem die Wahrsagerin fort war, bemerkte sie den Betrag und machte sofort Anzeige bei der Polizei, worauf die ganze Bande verhaftet wurde, was nicht ganz ohne Widerstand geschah. Auch verschiedene Gähner sind während der Anwesenheit der Bande abhanden gekommen.

**Bradenheim, 12. Okt.** Heute abend 5 1/2 Uhr — die meisten Einwohner waren mit der Lese auswärts beschäftigt — brach, augenscheinlich infolge von Brandstiftung, in dem an der Heilbronner Straße stehenden, sehr ausgedehnten Feucht-Haiderschen Hause Feuer aus, das sofort den ganzen Dachstuhl ergriff und diesen ausbrannte. Weiterer Ausdehnung wurde durch die Feuerwehr, welche Unterstützung von Botenheim, Dürrenzimmern, Weinsheim und Göglingen erhielt, Einhalt gethan. Vor 1 1/2 Jahren schon vermutete man, daß das in nächster Nähe des Hauses in Nebenbüscheln entstandene, aber sofort entdeckte und gelöschte Feuer gelegt sei. Als verdächtig ist der Miteigentümer C. S. sofort in Haft genommen worden.

**Münzingen, 11. Okt.** Ein Maschinenfabrikant, der im Stande wäre, an den Futterschneidmaschinen eine Vorrichtung anzubringen, die das Vordringen der Hand beim Einlegen des Futters bis zur Walze unmöglich machte, könnte als Wohltäter der Menschheit betrachtet werden, denn die Zahl der bei der Arbeit an Futterschneidmaschinen Verunglückten und lebenslang Verkümmelten ist eine große. Diefelbe wurde gestern wieder vermehrt durch einen Knecht des Köhleswirts Geiger in Mehrstetten, der seine Hand in die Maschine brachte, welche, von Pferden getrieben, nicht eher zum Stillstand gebracht werden konnte, bis die Hand stückweise vollständig abgeschnitten war.

**Aegypten.** Osman Digma ist tot! Die Engländer haben wütend Glück. Was ihre Waffen nicht vermochten, das thun Seuchen, Aufruhr und die Waffen anderer. Die Aegyptier sind nämlich in den Sudan eingedrungen, Osman Digma warf sich ihnen entgegen. In einer heißen Schlacht, in der die Sudanesen 3000 Mann verloren, blieben die Aegyptier, die selber schwere Verluste hatten, Sieger. Unter den gefallenen Sudan-

esen befindet sich auch der ehemals so gefürchtete Unterfeldherr des Mahdi, Osman Digma.

**Weinpreiszettel.**

**Geradstetten, 13. Okt.** 72—75 M. pro 3 Hektoliter. Noch feil.

**Unterflechtbach** mit Sindenthal und Michelau, 13. Okt. Lese beendet. 2 Käufe zu 50 M. per 3 hl. Einiges auf mittleren Preis verstellt. Käufer erwünscht.

**Buhlbrunn, 12. Okt.** Lese heute beendet. Qualität gut. Preis 48—54 M. per 3 hl. Vorrat 500 hl. Käufer freundlichst eingeladen.

**Steinberg.** Lese beendet. Gewicht 65—73° nach Dechle. Qualität gut. 1 Kauf zu 52 M. Käufer freundlichst eingeladen.

**Hauersbrunn.** Weinvorrat bis auf wenige kleine Reste verkauft zu 60 M. pro 3 Hektoliter, ein Kauf zu 65 M.

**Die Lebensversicherung im Jahre 1884.**

Die Entwicklung der Lebensversicherung im Jahre 1884 war eine überaus erfreuliche. Der Zugang an neuen Todesfallversicherungen betrug bei sämtlichen 16 Gegenseitigkeits- und 19 Aktiengesellschaften zusammen 279 Millionen Mark, ausbezahlt an Versicherungen wurden 37 Millionen Mark, und die gesammte Versicherungssumme stellte sich Ende 1884 auf über 2 1/2 Milliarden Mark. Man sieht daraus, welche Bedeutung für die Volkswohlfahrt das Lebensversicherungswesen auch bei uns in Deutschland gewonnen hat. Die großen Gegenseitigkeits-Gesellschaften scheinen sich nach wie vor besonderer Beliebtheit beim Publikum zu erfreuen, denn von der Summe, um welche das versicherte Kapital sämtlicher 35 Gesellschaften 1884 gewachsen ist (158 Millionen Mark), fallen auf die vier größten Gegenseitigkeits-Gesellschaften Leipzig, Gotha, Stuttgart, Karlsruhe 72 Millionen Mark, mithin mehr als auf sämtliche 19 Aktiengesellschaften, die einen reinen Zuwachs von nur 71 Millionen Mark hatten, während 15 Millionen Mark auf die 12 kleineren Gegenseitigkeits-Gesellschaften kommen. Die Vertrauenswürdigkeit unserer großen deutschen Lebensversicherung-Gesellschaften ist über jeden Zweifel erhaben; dieselben werden billig verwaltet und suchen ihre Ehre darin, ihrer Zahlungsverpflichtung in jedem einzelnen Falle gewissenhaft nachzukommen. So ist beispielsweise bei der Leipziger Gesellschaft auch im vergangenen Jahre bei 538 Sterbefällen nicht eine einzige Zahlungsverweigerung vorgekommen. Wer es gut mit dem deutschen Volke meint, kann daher nur wünschen, daß die so überaus segensreiche Einrichtung der Lebensversicherung immer weitere Verbreitung in unserem Vaterlande finden möge!

Gegen undeutliche Namens-Unterschriften richtet sich die nachstehende, an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Verfügung des Reichskanzlers, welche gegenwärtig von den preussischen Provinzialbehörden in Erinnerung gebracht wird. „Mehrere Herren, welche Actenstücke an mich einreichen, schreiben ihren Namen so, daß die Unterschrift zwar ihnen selbst als Ausdruck derselben gelten kann, für Andere indessen unverständlich bleibt. Es ist dies absolut unzulässig, und eine deutliche Unterschrift nicht allein aus Pflichten des Amtes, sondern schon aus denen der Höflichkeit notwendig. Auch abgesehen von meiner Person hat Jedermann, welcher eine amtliche Zuschrift erhält, das Recht den darunter befindlichen Namen mühelos und ohne Zuhilfenahme des Staatshandbuchs außer Zweifel zu stellen. Es wird mir unerwünscht sein, wenn ich genötigt werde, einzelne Herren besonders und persönlich auf diese Verpflichtung aufmerksam zu machen; ich werde aber dazu schreiten, sobald mir wieder Veranlassung geboten werden sollte. Ich stelle die dienstliche Forderung, daß jeder Beamte seinen Namen so schreibt, daß er nicht allein entziffert, sondern auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.“ — Das unterschreiben wir, und zwar recht deutlich, ebenfalls.

**Nürnberg, den 13. Okt. 1885. Hopfenbericht**

von **Andr. Geng**, Hopfen-Commissions-Geschäft. Gestern war das Geschäft in allen Sorten sehr ruhig, so daß der Gesamtumsatz bei weichen Preisen nur ca. 700 Ballen beträgt. Heute herrschte etwas mehr Kauflust, jedoch zu sehr niedrigen Preisen. Es wurden ca. 1500 Ballen v. M. 20—43 Markthopfen, gehandelt; während in andern Sorten kaum 200 Ballen umgesetzt wurden. Stimmung sehr ruhig; Preise weichend.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: stiestährl. 66 M., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erkerlohn vierteljährlich 9 S. Inzerationspreis: die dreispaltige Zeile oberer Raum 10 S.

**Nr. 123.**

**Samstag den 17. Oktober**

**1885.**

### Bekanntmachungen.

#### Revier Hohengehren. Alford.

Die Herstellung einer Saatschule mit 30 ar im St.-W. Wang wird **Mittwoch den 21. Okt.** Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle veraffordiert.

**Schorndorf.** Wegen Herstellung des hinteren **Namtsbachweges** wird dessen Benützung vom nächsten **Montag** an auf **14 Tage** verboten. **Den 14. Oktober 1885.** Stadtschultheißenamt.

**2' Fritz.**

**Schorndorf.** Die Erben der verstorbenen **Johann Christof Bühler** Bauers Witwe von hier, bringen am

**Montag den 19. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

- 1 a 72 qm Land in den weiten Gärten, tag. 100 M.
  - 12 a 39 qm Baumacker und Baumwiese in der Rehalben, tag. 700 M.
  - 19 a 17 qm Wiesen im Krieben, tag. 500 M.
  - 43 a 62 qm Wiesen baselbst, tag. 1200 M.
  - 22 a 70 qm Wiesen auf der Erlen, tag. 800 M.
  - 17 a 23 qm Wiesen baselbst, tag. 400 M.
  - 22 a 28 qm Wiesen im Ramsbach, tag. 700 M.
  - 22 a 38 qm Wiesen auf der Rißlerin, tag. 500 M.
- Liebhaber werden hiezu eingeladen. **Schorndorf, 14. Okt. 1885.** Ratschreiberei. **Fritz.**

**Schorndorf.** Die Schwanenwirtschaft samt Brauerei wird am **Montag den 19. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. **Den 14. Oktober 1885.** Ratschreiberei. **Fritz.**

**2. Ungerfen samt Kraut** verkauft. **Nau.**

#### Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

**Montag den 19. diez** wird die verfallene 7 monatliche Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Diejenigen Steuerbehebten, welche damit noch im Rückstand sind, werden hiemit dringend an Zahlung erinnert.

**Schorndorf.** Die Verpachtung der Hospital-Güter ist auf 6 Jahre bis Martini 1891 genehmigt. **Den 16. Okt. 1885** Hospitalpflege. **Nommel.**

#### Deutelsbach. Liegenschafts-Verkauf.

In der vom **R. Amtsgericht Schorndorf** unterm 17. Juli d. Js angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

**Johannes Dörner**, Schreiners dahier kommt folgende Liegenschaft in Folge von Nachgeboten auf hiesigem Rathhaus am **Dienstag, den 3. November 1885** Vormittags 11 Uhr im II. und letzten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- Geb. Nr. 262. 2 a 96 qm. Ein einstodriges Wohnhs. mit Scheuer, Stallung, Werkstat, Hofraum und gewölbtem Keller außen im Ort im Rangassenweg und P. Nr. 4058. 2 a 64 qm Garten beim Haus
- Anschlag 3375 M.
- Angelauf zu 2200 M.
- Nachgebot 150 M.
- P. Nr. 4057. 3 a 55 qm willf. geb. Acker alda.
- Anschlag 225 M.
- Angelauf zu 250 M.
- Nachgebot 10 M.

Verwalter ist Gemeindevater **Johann Georg Dippol** hier. **Den 13. Oktober 1885.** Die Verkaufskommission **Schultheiß Gemeindevater Schlör. Enklen.**

**Wagenfest** per Pfd. 18 S., bei Mehrabnahme entsprechend billiger. **2. Carl Fischer**, Seifenfabr.

#### Schorndorf. Reis- und Streu-Verkauf.

Am nächsten **Montag d. 19. Okt.** werden im Finsterhülle einige Streuloose und dann in der alten Staige, Herrenwüste, Berferwand und Röhrach gemischte Laubholzhausen, geschätzt zu 500 Wellen, verkauft.

Zusammenkunft früh 8 1/2 Uhr am Hölberlinssee. **Stadt. Fischer.**

Vom nächsten **Donnerstag** ab ist das

#### Leseholz-Sammeln

in den westlich zwischen dem Herrschafts- weg und der Staatswaldgrenze bis auf Weiteres gestattet, in den übrigen Waldteilen verboten. **Stadt. Fischer.**

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag den 18. Oktober** im „Trauben“ stattfindenden **Hochzeits-Feier** höflich einzuladen. **Wilhelm Nieffer. Christiane Wehngaubt.**

Zu ihrer am nächsten **Sonntag** im **Adler** stattfindenden **Hochzeits-Feier** laden Freunde und Bekannte, sowie den verehrlichen Turnverein ergebenst ein. **Jacob Häusermann. Marie Straub.**

#### Zwetschgen-, Trester- und Fruchtbrandtwein

in reiner Qualität, auch feinste **Särringe** empfiehlt billigst **G. F. Schmid jr.,** neue Straße.

**Saitenwürste** empfiehlt fortwäh- **Rejger Schnabel.**